



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.
yc 21.

Ein Blick in die Zukunft.

Hey der

hohen Vermählung

des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

H e r r n

Friederich Erdmann,

Fürsten zu Anhalt, Herzogs zu Sachsen, Engern
und Westphalen,

Grafen zu Ascanien, Herrn zu Bernburg und Zerbst &c.

Sr. Allerchristlichsten Majestät hochbestallten General Lieutenants,

Chef eines Regiments zu Fuß,

und des Königl. Pohnischen weißen Adler-Ordens Ritter,

Und

der Hochwürdigsten Hochgeborenen Reichs-Gräfin

Louise Ferdinande,

Gräfin zu Stolberg, Königstein, Rochefort,

Wernigerode und Hohnstein,

Herrin zu Epstein, Münsenberg, Breunberg, Wigmont, Lohra

und Clettenberg, &c. &c.

des Kaiserlichen freyen weltlichen Reichs-Stifts Quedlinburg postulirten Canonisin.

von

J. C. Unzer.

Wernigerode, den 13. Jun. 1766.

Gedruckt bey Johann Georg Struck, Hochgräf. Hof- & Buchdrucker.



Undem ich noch am Rande meiner Gruft,
Tiefdunkel, melancholisch sehe,
Und den, von meiner kurzen Lebens : Zeit,
Mit iener alten, undenkbaren Ewigkeit
Verknüpft : und eingewebten Zirkel sehe :
Hör' ich die Stimme, die mich freudig ruf.

Und abgekehrt von meinem Trauer : Bilde,
Hör' ich mit aufgeklärtem Blick,
Durchlauchtrig Paar, Dein wechselseitig Glück.

Ich seh Dich weit von mir, im grünenden Gesilde
Der Unschuld und der Jugend,
Mit vollen Reiz der Jugend,
Schön, wie die Morgenröthe, prangen.

Und Mars entfernet sich ;
Denn Grazien und Musen leiten Dich,
Die jene Wege sanft zu bahnen,
Die Dir schon Manche Deiner Ahnen
Gezeigt und vorangegangen .

Und über Dir seh ich der Vorsicht Auge stehn,
Und Dich, in allen Dingen
Auf ihre weise Leitung sehn .
Ihr Füllhorn schüttert über Dich, in einem güldnen Regen,
Fried', Ueberfluß und tausend andre Segen.

Und hinter Dir entflieht, auf Müneiden: Schwingen,
Schwarz, wie der Dampf, der aus Besüwens Schlünden kam,
Ein hämisch Heer von Schmerz und Gram.

Also gerüstet, nahlst Du Dich im neuen Stande,
Dem Dir von Gott bestimmten Lande,
Um Gottesfurcht und Fleiß und Sitten auszubreiten,
Und die gemeine Pest, den Hohn
Von Jesu Göttlicher Religion,
Und alle Laster zu bestreiten.

Hier öfnet sich für Dich die weite Sphäre,
Der unerkannten, wahren Fürsten: Pflicht:
Was bringt dem Fürsten und der Menschheit größre Ehre,
Als Wohlthun, Beyspiel, Recht und Unterricht.
Die Tugenden bist Du gewohnt zu lieben,
Wer kann sie lieben, und nicht üben!

Izt kommt ein Greis, gebückt am Stabe,
Und reicht Dir seinen Hut, um eine Gabe.
Du bleibst vor ihm aus Mitleid stehn,
Die Abbildung von seinem Schmerz,
Erschüttert Dir Dein ganzes edles Herz,
Und bildet hold're Züg' auf Dein Gesicht,
Kömm' ich sie mahlen! als der Menschen: Liebe Früchte,
Und macht dadurch Dich doppelt schön.
Du tröstest ihn durch Zuspruch und durch That,
Die er noch nie gesehen hat.
Er weint, schleicht fort, verwundert sich,
Und morgen segnet er die Welt und Dich.

Durch Beyspiel minderst Du des Unterthanen Last:
Gleich früh verlässest Du den Fürstlichen Pallast,
Und wandelst unter Schäfer: Hütten,
Und siehst, wie unter Deinen Tritten
Nur Segen wächst und Ueberfluß.
Und jede Schäferin streut unter Deinen Fuß
Stets frische Rosen. Mit unschuldigem Vergnügen
Bringt jede Dir die Erstlinge von ihren Ziegen.

So, wie Apollo einst Admetens Hirten,
Zur gütlichen Zeit, in einem Hayn von Myrten,
Die Tugenden gelehrt; so schallet jede Flur
Zu Deinem Ruhm, wie Du die Einsalt der Natur
Durch Unterrichte erhöhst, daß Fleiß und Künste blühen,
Und durch die Handlung Glück und Reichthum nach sich ziehen;
Wie Fürst und Schäfer erst sein Leben froh genießt,
Wenn er in Gott vergnügt ist.
Amynas spielt es vor, und Phyllis singt mit dein:
Ein Hirt kann auch ein Mensch, ein Christ, ein Weiser seyn.

Die Nachtigall schlägt Dir aus Dankbarkeit,
Und jeder Vogel singt erfreut,
Und fröhlich schweigt die Turteltaube;
Denn von den Höhen der Carpathen
Schütz nun kein Adler mehr, der ihren Gatten raube,
Und aus den Wüsten der Sarmaten
Schleiche nun kein räuberischer Wolf, der Deine Herden frist,
Weil Du des Landes Schutzherr bist.

Mit Weisheit richtest Du des Unterthanen Sache,
Und hörst nicht der niedern Geister Sprache,
Die nur den Leidenschaften schmeicheln,
Und selbst dem redenden Gewissen heucheln.
Von Gott gelehrt, wirst Du das Laster nie verschonen,
Und Redlichkeit und Unschuld stets belohnen.

Und so verfließet Deine Zeit
In stetem Fleiß und Thätigkeit.

Da seh ich noch im Geist, eufente Jahre,
Und Dich, Durchlauchtig Paar, mit grauem Haare,
Bey Enkeln, die mit Helden Augn
Und sanften Mienen, noch der Mütter Brüste saugen,
Und stets noch über Dir der Vorsicht Ange offen:
Beglücktes Paar, was hast Du nicht von ihr zu hoffen!

Bis dahin folgt mein Blick, Dich segnend, nach,
Für Freud' entzückt, seh ich nun algemach
Dis reizende, dis schöne Bild verschwinden.

Und so wird mich, am Ende meiner Noth,
Mein alter Freund, mein lang befannter Tod,
Wenn er nun kommt, mit heitrer Stirne finden.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



50

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
28

Ein Blick in die Zukunft.

Wey der

hohen Vermählung
des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

H e r r n

Friederich Erdmann,

halt, Herzogs zu Sachsen, Engern
und Westphalen,

anien, Herrn zu Bernburg und Zerbst &c.
en Majestät hochbestallten General Lieutenants,
Chef eines Regiments zu Fuß,
igl. Pohlischen weissen Adler = Ordens Ritter,

Und

igsten Hochgebornen Reichs = Gräfin

e Ferdinande,

Stolberg, Königstein, Rochefort,
ernigerode und Hohnstein,

, Münsenberg, Breunberg, Nigmont, Lohra
und Clettenberg, &c. &c.

weltlichen Reichs = Stiffts Quechlinburg postulierten Canonigin.

von

J. G. Unzer.

Johann Christoph

ernigerode, den 13. Jun. 1766.

n Georg Struck, Hochgräfl. Hof = Buchdrucker.

AV

